

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 Mk. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmoucheile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nro. 134.

Dienstag den 1. September 1896.

57. Jahrgang

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung

Betr. eine Wasserbausache der Gebrüder Häcker in Endersbach.

Die Gebrüder Fr. und J. Häcker in Endersbach haben an Stelle von zwei Wasserrädern an ihrem Mühlwerke Geb. Nr. 14 an der Rems, Markung Endersbach, zwei Turbinen eingesetzt.

Die Einlaßfalle auf die Turbine mit 2,23 m Durchmesser hat eine Lichtweite von 2,29 m, diejenige auf die Turbine mit 1,55 m Durchmesser eine solche von 1,69 m. Die Leerlaufhöhe ist im Licht 2,31 m weit; die Oberkante derselben liegt 2,81 m unter Eichzeichen. Die Unterkantalfalle kommt unter der ersten Turbine 6,18 m, unter der zweiten Turbine 5,11 m unter die Oberkante der Eichklamme zu liegen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen binnen 14 Tagen bei dem Oberamt anzubringen sind und daß nach Ablauf der Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr berücksichtigt werden. Die Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf desjenigen Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltene Blatt ausgegeben wird. Pläne, Zeichnungen und Beschreibungen sind innerhalb der Frist auf der Oberamtskanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Waiblingen, den 29. August 1896.

R. Oberamt:
Bertsch.

Ein

Metzgerhund

ist zugelaufen. Eigentums-Ansprüche sind innerhalb 8 Tagen

geltend zu machen.

Großheppach, 29. Aug. 1896.

Schultheißenamt.

Privat-Anzeigen.



**Ausstellung
für Elektrotechnik
und
Kunstgewerbe
Stuttgart.**

Schluss der Ausstellung Ende Septbr. 1896.

FRAUEN-FLEISS



Grösstes Handarbeitenblatt der Welt

Verlag. John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Monatl. erscheint eine 8seitige Nummer in Grossfolio-Format, alle nur möglichen Techniken enthaltend,

mit grossem Contourenbogen

(naturgrosse Vorlagen zum Durchpausen etc.)

Vierteljährlich

3farbige Handarbeiten-Lithographien.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 75 Pf.

bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Dr. med. Hermann Schmidgall

prakt. Arzt

hat sich in Mühlhausen a/N. niedergelassen.

Volksestlose

Hauptgewinne 15,000 Mk., 5000 Mk., 1000 Mk.

Ziehung am 30. September 1896.

das Loos zu 1 Mark empfiehlt

C. F. Buck.

Verloren!

Von Beinstein bis Waiblingen 1 Stock mit den Namenszeichen F. W. Man bittet denselben abzugeben gegen Belohnung in Waiblingen im Löwen.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ 0

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit anzuleihen durch

Emil Conz, Waiblingen.

Waiblingen

Ein braves fleißiges einfaches

Mädchen

von 14 bis 15 Jahren wird in ein gutes Haus gesucht.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Eheringe

Gestempelt. Grösste Auswahl billigste Preise. Garantie.

Carl Kurtz

Goldarbeiter

Jetzt Eberhardsstrasse 65 gegenüber dem Petersburger-Hof.

Stuttgart.

Herstellung von Cement-Böden und Trottoirs

sowie

Betonierungs-

Arbeiten

jeder

Art.

Pferde-

Vieh-, Schweine-

u. Brunnenröge.

Boden-Plättchen

in div. Farben empfohlen

Krutina & Mühle

Untertürkheim bei Stuttgart.

Württemberg.

Neustadt. Im Weinberg des Acciser Merenthaler wurden vor einigen Tagen reife schwarze Trauben geschnitten.

Stuttgart, 26. August. (Württ. Stats pro 1893-95.) Nach dem jetzt auch die Rechnungsergebnisse pro 1894-95 vorliegen, hat man ein Gesamtbild des württembergischen Stats pro 1893-95. Derselbe schließt sich günstig ab. Eine ganze Reihe von Positionen hat Mehreinnahmen nach dem Statsjahre ergeben: die Forsten ein Mehr von 1 881 319 Mk., die Eisenbahnen ein solches von 2 285 664 Mk., die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer 530 386 Mk., die Einkommensteuer

154 422 Mk., die Wirtschaftsabgaben 641 461 Mk., Sporteln und Gerichtsgebühren 260 907 Mk., Erbschafts- und Schenkungssteuer 359 968 Mk. u. s. w. Der Anteil Württembergs an den Reichssteuern (Zölle, Tabaksteuer, Reichstempelabgaben) war etwa um 1 000 000 Mk. höher als angenommen war, nur bei der Branntweinsteuer wurde der Statsatz nicht ganz erreicht. Unter diesen günstigen Umständen brauchte die Restverwaltung mit 3 054 991 Mk. weniger herangezogen zu werden, als beabsichtigt war. Hinter der Annahme des Stats sind zurückgeblieben die Holzgärten mit 16 047 Mk., Posten und Telegraphen mit 777 340 Mk. Der ungünstige Abschluß bei den letzteren ergibt sich aus wesentlich geringeren Einnahmen an Postporto und Telegrammgebühren, sowie

aus erhöhten Unterhaltungskosten. Der Telephondienst hat, wie sich denken läßt, Mehreinnahmen ergeben, nämlich 50 000 Mk. — Was die Ausgaben anbelangt, so waren dieselben bei verschiedenen Kapiteln größer, als im Etat vorgesehen war, z. B. bei den Pensionen (407 763 Mk.), beim Justizdepartement (238 877 Mk.), beim Departement des Innern (261 137 Mk.), am bedeutendsten aber war die Mehrausgabe beim Matrikularbeitrag, der für beide Jahre statt 32 423 229 Mk. 34 805 596 Mk., also 2 382 367 Mk. mehr erforderte.

Stuttgart, 28. Aug. (Buchbinderkrei.) Es befinden sich im Ausstand 165 weibliche und 328 männliche Personen, von den letzteren sind 200 ledig und 124 verheiratet.

— Nach dem in der Versammlung des Verbandslandwirtschaftl. Kredit-Genossenschaften Württemberg durch den Vorsteher desselben, Prof. Dr. Veemann, erstatteten Bericht zählte der Verband im vorigen Jahre 667 Darlehensklassenvereine mit 59 268 Mitgliedern. Neu beigetreten sind 22 und aufgelöst haben sich 4 Vereine. Der Zuwachs beträgt somit 18 Vereine mit 3604 Mitgliedern. Bei 301 Vereinen waren Sparkassen eingerichtet, deren Einlagen am Jahresluß 1895 den Gesamtbetrag von 1 046 780,85 M. erreicht hatten. Da aber die Vereine in der Regel die Einlagen einer Person nur bis zum Betrag von 100 Mk. anwachsen lassen und dieselben dann in die Darlehensklasse als „Anlehen“ übertragen, so bezeichnet obige Summe nicht den vollen Betrag der Sparkassen-Einlagen. Im Neckar-Kreis bestanden 167, im Schwarzwaldkreis 198, im Jagstkreis 183 und im Donaukreis 119 Vereine.

— In einem Stuttgarter Hotel wurden dem Oberkellner von einem Hochstapler, der sich mit einer Dame dort einlogiert hatte, 1000 M. aus der Kasse gestohlen. Der Thäter ist ermittelt.

Cannstatt, 27. August. (Aufdeckung eines Gewölbes.) In der Wilhelmstraße wurde heute vormittag vor dem Dekanatshaus ein sich bis über die Mitte der Straße hinaus erstreckendes Gewölbe in der Tiefe von 1 1/2 Meter entdeckt; die Wände des Gewölbes, das mit einem Sichtschacht versehen ist, tragen noch Spuren von Bemalung an sich.

Beonberg, 29. Aug. Vor 14 Tagen wurden in der hiesigen Schuhfabrik einige dem Fachverein für Schuhmacher angehörende Arbeiter entlassen. Infolge dessen hat heute die große Mehrzahl der Arbeiter (ca. 200) die Arbeit eingestellt.

Aus dem Ehinger Oberamt, 26. August. (Unglücksfälle.) Der kürzlich in die Heimat beurlaubte Soldat Jakob Schmidberger von Pfraunstetten, Gemeinde Niederhofen, verletzte sich beim Kegelspiel an einem Finger. Der kleinen Wunde wurde geringe Beachtung geschenkt, nach einiger Zeit aber trat der Starrkrampf ein, welchem der junge Mann bald erlag. — In der Neckerschen Bürstenhölzerfabrik in Munderkingen wurden gestern einem jugendlichen Arbeiter (gebürtig aus Emingen) zwei Finger an der rechten Hand abgeschnitten.

Sulzbach, M. Weinsberg, 28. August. (Salzbohrungen.) Die hier angestellten Bohrversuche nach Steinsalz nehmen einen ungestörten Verlauf. Tag und Nacht arbeiten die Maschinen.

Vom Oberamt Gerabronn, 27. August. (In Lebensgefahr.) In Michelbach an der Lücke fiel das 1 1/2-jährige Söhnchen des Maurer M. in einen tiefen Brunnen, wunderbarerweise ohne den geringsten Schaden zu nehmen. Bis an den Hals im Wasser hielt sich das Kind wohl über eine Viertelstunde lang an einem Vorsprung fest, bis die Eltern auf das Weinen und Wimmern aufmerksam wurden und den Kleinen mit größter Mühe aus seiner schrecklichen Lage befreien konnten.

Heilbronn, 28. Aug. In der gestrigen Gemeinderatssitzung kam die Errichtung einer neuen Gasfabrik zur Sprache. Der Aufwand dafür würde vorerst 500 000 Mk. betragen. Es wurde beschlossen, die Sache vorläufig zurückzustellen und abzuwarten, welche Folgen der Wegfall des Bahnhofes und der Anschluß Böckings für den Gasverbrauch haben. Bezüglich des vom Bundesrat vorliegenden Entwurfs über die Verwendung von Militär-Anwärtern als Gemeindebeamte wurde beschlossen, dem Stuttgarter Antrag beizutreten. Für Heilbronn habe übrigens, wie O.B.M. Hegelmaier ausführte, die Sache nur geringe Bedeutung und die Selbstverwaltung der Gemeinde wäre durchaus nicht gefährdet. — Die hiesigen Weinberge wurden in der letzten Woche genau untersucht, weil in Neckarjulin ein Reblausherd entdeckt wurde. Hier wurde nichts Verdächtiges gefunden; trotzdem wurde beschlossen, auch die Kammerzen und Weingelände in den Gärten untersuchen zu lassen.

— Die neue Bahnlinie von Lauffen a. N. über Brackenheim nach Güglingen, welche zufolge des Eisenbahn-Baukreditgesetzes vom 14. Juli 1895 als schmalspurige Nebenbahn zu erstellen war, ist am 28. August d. J. dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Die Bahn führt von der Station Lauffen a. N. in der Richtung von Westen nach Osten zwischen den Höhen des Strombergs und des Heuchelbergs durch das fruchtbare Zabergäu bis zur Stadt Güglingen, wobei sie, mit Ausnahme einer kurzen Strecke bei Brackenheim, stets entlang der Zaber geht und die Thalorte Weimsheim und Frauenzimmern berührt. Die Bahn ist im Ganzen 11,9 km lang.

Neutlingen, 27. Aug. Ein Fabrikarbeiter von Gningen, welcher ein 3-jähriges Kind mit dem Fahrrad überfuhr, wobei dasselbe 3 Brüche am Oberschenkel davontrug, wurde vom hies. Schöffengericht zu einer Geldstrafe von 40 Mk. verurteilt. Zum Glück ging die Heilung so günstig von statten, daß ein bleibender Nachteil für das Kind nicht eintreten wird.

Göppingen, 28. Aug. Vor einigen Tagen ist zu unseren vielen Vereinen ein neuer getreten, nämlich ein Kaninchenzüchterverein, der den üblichen Vorsatz hat, billiges Fleisch zu verschaffen.

Großingersheim, 24. August. Sehr überrascht wurde die hiesige Gemeinde durch die Nachricht, daß unser Ortsgeistlicher, Herr Jmm. Grh. Bölter, ev.-luth. Pfarrer zu St. Martin, demnächst in den Ruhestand zu treten beabsichtige. Als eifriger Förderer der Judenmission, als Herausgeber von Predigtbüchern und Verfasser vieler Traktätchen u. a. Schriften ist er eine in den weitesten Kreisen unseres evangel. Volkes bekannte Persönlichkeit. In verschiedenen Stellungen des In- und Auslandes thätig, war er später Pfarrer in Neckargröningen, bis er 1882 hieher befördert wurde, wo er in 14-jähriger vielseitiger Thätigkeit seine Kräfte in den Dienst des Herrn stellte. Die von ihm gegründete Missions- und Predigerschule war eine Vorbereitungsanstalt für junge Leute, welche in Amerika sich zum Prediger vollends auszubildeten, und dort ihre Anstellung zu finden. Pfarrer Bölter wird seine Thätigkeit als Judenmissionar und Schriftsteller im Ruhestand fortsetzen, wie solche, welche die kraftvolle Persönlichkeit dieses Mannes kennen, nicht anders vermuten.

— In Tübingen erregte die Verhaftung einer Wagenwärtersfrau großes Aufsehen. Dieselbe soll im Verdacht stehen, ihr Dienstmädchen zum Meineid verleitet zu haben.

Dirgenheim, D. A. Neresheim, 29. Aug. Heute morgen starb hier der Reichstagsabg. Pfarrer Josef Wengert. Wengert wurde am 18. Febr. 1835 in Ellwangen geboren, wo er auch das Gymnasium besuchte. 1853 bezog er die Universität Tübingen, um sich dem Studium der kath. Theologie zu widmen. Ordiniert wurde er 1858 und war seit 1866 Pfarrer in Dirgenheim. Von 1873—91 war er Redakteur des Jpf und des kath. Wochenblatts. Im Reichstag, dem er in der jetzigen Legislaturperiode zum ersten Mal angehörte, vertrat er den 13. Wahlkreis, Aalen-Ellwangen, und war Mitglied der Zentrumsfraktion.

— Eine in Michelfeld bedienstete 21 Jahre alte Dienstmagd hat im Stalle ihres Dienstherrn heimlich geboren und das Kind verborgen gehalten. Die Dienstherrschaft, welcher das Benehmen des Mädchens auffallend vorkam, benachrichtigte die Ortsbehörde und es wurde das Kind alsbald tot aufgefunden. Auf Grund sofort erstatteter Anzeige begab sich das Gericht an Ort und Stelle und nahm die Sektion des Kindes vor, welche letztere so viel Belastungsmomente für das Mädchen ergab, daß sie sofort in Untersuchungshaft genommen und ins Gefängnis nach Hall eingeliefert wurde.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. August. (Eine Täuschung der Militärbehörde) zum Zwecke des rechtswidrigen Dienens als Einjähriger ist einer Lokalkorrespondenz zufolge jetzt zur Kenntnis der königl. Staatsanwaltschaft gelangt. Der Sohn eines reichen Fabrikanten war in der Schule zurückgeblieben und konnte den Befähigungsnachweis zum Einjährig-Freiwilligen-dienst nicht erlangen. Die Zeit seiner Militärpflicht rückte näher, und einem Freunde, der hier bei einem Rechtsanwalt als Schreiber beschäftigt war, teilte er seinen Kummer, daß er drei Jahre dienen müsse, gelegentlich mit. Der gute Freund wußte halb Nat. Er war stets ein begabter Schüler gewesen und wußte wohl, daß er, wenn er die nötigen Mittel dazu hätte, mit Leichtigkeit in Jahresfrist sich das Einjährige Zeugnis holen würde. Jetzt wurde folgende Schiebung gemacht: Der Bureau-Schreiber meldete sich auf den Namen seines Freundes auf einem Berliner Gymnasium an, besuchte ein Jahr lang nochmal die Schule und wurde mit dem gewünschten Zeugnis entlassen. Mit diesem aber meldete sich nun der reiche Fabrikantensohn beim Militär und diente auch, ohne daß jemand eine Unregelmäßigkeit bemerkt hätte, bei einem hiesigen Garde-Infanterie-Regiment nicht nur sein Dienstjahr ab, sondern machte auch die Reserveübungen mit. Einige Bekannte, denen die geringe wissenschaftliche Befähigung des Reservisten bekannt war, erfuhren, wodurch die Berechtigung zum Einjährig-Freiwilligendienst erlangt wurde, und brachten den Fall zur Anzeige, nachdem sie vergeblich Erpressungsversuche bei dem Vater des „Einjährigen“ versucht hatten. Der Reserveunteroffizier hat das Weiße gesucht, während gegen den Bureau-Schreiber das Strafverfahren wegen intellektueller Urkundenfälschung eingeleitet ist.

[Aus der Reichshauptstadt.] Der älteste Bürger Berlins, der Schuhmachermeister Brenzler, beging am 28. ds. seinen 102. Geburtstag. Schon mit der ersten Post traf, Berl. Blättern zufolge, wie seit mehreren Jahren, ein Schreiber des kaiserl. Privatsekretärs mit einem Geldgeschenk ein.

Kaiserslautern, 28. Aug. Obermaschinenmeister Dürr, der am 1. Sept. in Pension treten sollte, wurde im hiesigen Bahnhof überfahren und sofort getötet.

Dortmund, 27. Aug. Die Generalversammlung der Katholiken Deutschlands beschloß die Gründung dreier kath. Hochschulen in Deutschland und Oesterreich. Ferner wurde ein konfessionelles Volksschulgesetz, sowie die gesetzliche Regelung des Lehrlingswesens und gesetzliche Anerkennung des Meistertitels gefordert. Gröber schloß die Versammlung mit dem Wunsche, daß es nur Eine Herde und Einen Hirten auf Erden geben möge.

Aus Oldenburg, 28. Aug. wird gemeldet: Hofbaubeamter Konow wurde beim Hoftheatermagazin von einem herabstürzenden Balken getötet.

— Ein Jahr „auf Broke“ heiraten wollte ein junger Mann, der kürzlich mit seiner Auserwählten und den übrigen Trauzeugen auf dem Standesamt zu Nitzdorf erschien. Als nämlich der Standesbeamte die bedeutungsvolle Frage an ihn gerichtet hatte, ob er gewillt sei, mit Fräulein N. N. die Ehe einzugehen, antwortete er zwar mit einem kräftigen „Ja!“, fügte aber gleichzeitig zur großen Ueber-

raschun
verfuch
läufigt
mehr
Bitten
schluß
Kraut
L
vorgef
am N
zwei B
geriffe
geraub
warfen
Der S
schein
Mädch
ihm, f
Die C
—
wie w
3 M
vor 5
Morg
Hoffen
sich z
Beruf
S
aus
aus;
vom
an ge
Gorn
die D
dienst
ist es
Breit
paß
Sehr
geste
Stur
Herun
„Die
Schm
In v
Sport
morb
bekan
am N
Beitr
Selb
Wert
Schl
Fürz
mach
10 O
eben
Läng
Rück
Kaffe
Man
Brech
Die
neuer
Zuf
Bier
stellt
amm
eiser
über
öster
im
war
men
und
wür
ist o
Berl
niem
artl
wie

rassung der Anwesenden hinzu: „Aber nur auf ein Jahr!“ Vergebens versuchte der Standesbeamte den angehenden Ghemann von der Unzulässigkeit einer solchen Probeheirat zu überzeugen; dieser beharrte vielmehr bei seiner Forderung eines Einjährig-Gehobienstes“, und selbst die Bitten und Thränen seiner Braut vermochten ihn nicht in seinem Entschlusse wankend zu machen. Unverrichteter Sache mußte daher das Brautpaar mit den Trauzeugen wieder nach Hause gehen.

Saubenheim bei Mainz, 28. August. In unserem Orte wurde vorgestern Abend um 7 Uhr ein schändliches Verbrechen verübt. Ein am Rheinufer gehendes 17 bis 18 Jahre altes Mädchen wurde von zwei bis jetzt noch unbekanntem Handwerksburschen überfallen, zu Boden gerissen und ihm seine ganze Barschaft, aus nur wenig Geld bestehend, geraubt. Um die Zeugin dieses Raubes für ewig stumm zu machen, warfen die Räuber das Mädchen in die hochgehenden Fluten des Rheines, Der Körper sank sofort unter und die beiden Räuber glaubten wahrscheinlich, damit sei es zu Ende und sie entfernten sich schnell. Das Mädchen tauchte aber noch einmal aus dem Wasser auf und es gelang ihm, sich am Ufer empor zu arbeiten und auf diese Weise zu retten. Die Staatsanwaltschaft ist eifrig bemüht, die Thäter zu ermitteln.

— **Der vorlaute Hahn.** Aus Lohndorf (Sachsen) wird, wie wir in der „Freis. Ztg.“ lesen, gemeldet, daß dort ein Wirt eine auf 3 Mk. lautende Strafverfügung erhalten habe, weil sein Hahn schon vor 5 Uhr morgens gekräht hatte. Diese Fürsorge der Polizei für den Morgenschlaf der Bewohner von Lohndorf ist wirklich recht rührend. Hoffentlich hat nun aber auch Herr Rikeriki ein Einsehen und versteht sich zu einer anderen Zeiteinteilung in Bezug auf seinen vocalistischen Beruf. — „Ja, wir Sachsen seien helle!

Kattowitz (Oberschl.), 29. Aug. Die Kattowitzer Ztg. meldet aus Zabrze: Auf der Königin-Luisengrube brach heute Vorm. ein Brand aus; ein Zimmermann und ein Maurer fanden den Tod durch Ersticken.

Ausland.

Aus der Schweiz, 27. August. (Unwetter.) Aus Zermatt vom 26. Aug. werden dem „Bund“ über den kolossalen Föhnsturm, der an genanntem Tage tobte, folgende Einzelheiten mitgeteilt: „Auf dem Gornergrat-Hotel rollte der Wind das Blechdach auf, die Sparren fielen, die Dachplatten regneten nieder und einzig der Besonnenheit eines Bediensteten, der niemand der erschreckten Gäste das Haus verlassen ließ, ist es zu danken, daß kein Unglück geschah. Eine Expedition vom Breithorn konnte mit knapper Not zurückkehren; nicht einmal der Theodulpaß war zu machen, indem die Führer einen Uebergang nicht wagten. Sehr in Sorge ist man über eine Partie auf den Monte Rosa, die gestern die Wetemps-Hütte erreicht und heute von dem fürchterlichen Sturm unterwegs überrascht worden sein dürfte. Es hat bis tief herunter geschneit.“

— **Schneefall.** Den „Basl. Nachr.“ wird aus Thurgau gemeldet: Die Bündner Hochthäler sind in Winterlandschaften umgewandelt. Schnee liegt bis auf 1100 Meter herab. Viele Alpen werden verlassen. In verschiedenen Höhenkurorten ergeben sich die Kurgäste dem Schlittensport und anderen Vergnügungen.“

Urau (Schweiz), 26. Aug. (Unglücksfall durch Elektrizität. Selbstmord.) Heute nachmittag gegen 1 Uhr geriet Karl Vandolt, Associe der bekannten Feinmechanikfabrik Vandolt u. Co. dahier, als er mit Ausbesserungen am Motor beschäftigt war, unversehens mit dem Kraftstrom der elektrischen Leitung in Berührung und wurde sofort getötet. — Einen schauerlichen Selbstmord beging Oskar Müller in Mühlen (Aargau), indem er das Werk seiner Dele in Bewegung setzte und dann seinen Kopf unter den Schlägel legte, der denselben beim ersten Niedersausen buchstäblich zerquetschte.

Wien, 22. Aug. (Das Testament eines Sonderlings.) Der kürzlich hier verstorbenen pensionierte Hauptmann Palasthy v. Palast vermachte in seinem Testamente der Akademie der Wissenschaften in Budapest 10 000 fl., und verschiedenen Blinden-Instituten und Militär-Stiftungen ebenfalls nach Tausenden zählende Beträge. Auf den ersten Blick wurde nach seinem Tode in der Wohnung keine Kasse gefunden. Erst nach längerem Nachforschen entdeckte man sie in einem gelb angestrichenen Küchenschrank versteckt. Es war eine gut ausgewachsene Wertheimische Kasse größten Kalibers, aber der Schlüssel zur Kasse war nicht da. Man mußte also vom Gerichte die Legitimation zum gewaltsamen Einbrechen, resp. Aufbrechen der Kasse einholen. Dieselbe wurde erteilt und die Kasse mit Mühe geöffnet — da stand man aber wieder vor einer neuen kleinen Kasse, zu welcher man ebenfalls den Schlüssel nicht fand. Zufällig entdeckte man die Nummer dieser zweiten Kasse und in einer Viertelstunde wurde der Schlüssel in der Wertheimischen Fabrik hergestellt. Als nun aber das neue Behältnis geöffnet wurde, war man noch immer nicht am Ziele, denn nun stand man erst vor zwei weiteren eisernen Handkassen und in diesen endlich fanden sich die Depotscheine über das ganze Vermögen. Hauptmann Palasthy war einer der ältesten österreichischen Pensionisten, denn er bezog durch 49 Jahre seine Pension im Betrage von etwa 400 fl. jährlich. Die Thüre seiner Wohnung war mit fünf Schlössern verschlossen, die Fenster vergittert. Im Testamente warf er überdies kleinere Beträge für jene Offiziere, Soldaten und Militär-Musiker aus, welche bei seinem Leichenbegängnisse erscheinen würden.

Wien, 27. Aug. Die Ankunft und der Einzug des Zarenpaares ist ohne jeden Zwischenfall vor sich gegangen. Der programmgemäße Verlauf war durch die ausgiebigsten Vorkehrungen verbürgt. Noch niemals sind beim Eintreffen einer fremden Fürslichkeit in Wien derartige Vorsichtsmaßregeln in Anwendung gekommen. Truppenmassen wie bei diesem Anlasse dürften in Wien in Friedenszeiten noch nie ver-

einigt gewesen sein. Die Kasernen Wiens erwiesen sich zur Aufnahme der hierher dirigirten Truppen als zu klein und es mußten für einen Teil Privatunterkünfte beschafft werden. Diese Armee (40 000 Mann) bildete beim Einzug des Zarenpaares Spalier. In dichten Reihen füllten die Truppen die Alleen zu beiden Seiten der Ringstraße, hinter ihnen blieb ein breiter Raum frei, dann folgte ein zweites Militär- und Polizeispalier und erst dahinter durfte sich das Publikum aufstellen. Nur Wenige wurden da des Zarenpaares ansichtig und die Jubilirungen der Bevölkerung blieben denn auch weit hinter denjenigen zurück, die dem deutschen Kaiser zu teil geworden sind. Sicherlich wird der Zar befriedigt von Wien scheiden und es wird sich in ihm die Ueberzeugung von den friedlichen Absichten Oestreich-Ungarns befestigen. An dem Rivalitätsverhältnisse aber, das in Bezug auf den Orient zwischen den beiden Reichen besteht, wird der Zarenbesuch nichts ändern. Die russische Orientpolitik wird die gleiche bleiben, wie sie seit den Tagen der Kaiserin Katharina war, und auf der andern Seite wird Oestreich-Ungarn stets bereit und entschlossen bleiben, den letzten Groschen und den letzten Mann zu opfern, ehe es Rußland auf der Balkanhalbinsel Fuß fassen läßt. An diesem Verhältnisse der beiden Reiche wird durch den Höflichkeitstaustausch der Monarchen nichts geändert werden.

Wien, 28. Aug. Der gewaltige Sturm am letzten Donnerstag hat auch auswärts übel gehaust und großen Schaden angerichtet. Insbesondere wurde das Salzkammergut mitgenommen, wo das Unwetter die sämtlichen Seen in wilde Aufregung versetzte. Auf dem hochgehenden Gmundener See ertranken zwei Personen, ein Herr und eine Dame, die in einem Boot fahrend vom Sturm überrascht wurden. Auf dem Wolfgangsee war der kleine Schraubendampfer „Kaiserin Elisabeth“ in Gefahr, mit Mann und Maus unterzugehen, allein das gut gebaute Schifflein überwand die tobende Sturzsee. Auf dem Schaafberg liegt 10 cm hoher Neuschnee. Desgleichen überall im Hochgebirge.

Prag, 24. August. (Ein schrecklicher Selbstmord) ereignete sich heute in einem Hause in der Palastgasse in Weinberge. Dasselbst wohnt der Privatier Ferdinand Roth. Heute mittags setzte er sich mit Gattin und Tochter zu Tische. Die Frau ersuchte während des Essens ihre Tochter, sie möge aus einem nahen Gasthose Bier holen. Raum hatte sich das Mädchen entfernt, als auch Frau Roth das Speisezimmer verließ und sich in die Küche begab, welche sie von innen abschloß. Sodann begoß sie ihre Kleider mit Petroleum und legte Feuer an sich selbst. Infolge des Brandgeruches eilten Herr Roth und mehrere Nachbarn herbei, öffneten die Thür und sahen zu ihrem Entsetzen Frau Roth in hellen Flammen. Die Frau hatte so schwere Brandwunden erlitten, daß sie nach wenigen Minuten starb. Auch Herr Roth hatte sich bei den Versuchen, das Feuer zu löschen, Brandwunden zugezogen. Die Frau dürfte die schreckliche That infolge plötzlich zum Ausbruche gekommenen Irrensinn begangen haben.

Prag, 25. Aug. (Eine gefährliche Postsendung) erhielt der Tischlermeister Choura in Albrechtitz bei Bistek. Als er einen aus Mähren eingelangten Karton öffnete, schoß eine große Kreuzotter hervor. Choura hatte die Geistesgegenwart, das Reptil so heftig an eine Hobelmaschine zu schlagen, daß dessen Kopf zerschmettert wurde, ehe es beißen konnte. Der Verdacht fiel auf einen Gehilfen, den er kürzlich wegen mehrfacher Diebstähle entließ.

— Das Leben auf dem „Fram“ schildert Nansen einem Mitarbeiter des „B. Z. A.“ folgendermaßen: Um 8 Uhr wurde aufgestanden. Dann gab es als Frühstück stoffe, Schokolade oder Milch, von der eine Menge kondensiert an Bord war, dazu frisches Brot, das an Bord gebacken war, Cornedbeef, vielerlei Käse und konserviertes Hammel- und Schweinefleisch. Nach dem Frühstück, das ebenso wie alle Mahlzeiten gemeinschaftlich war, mußten die Leute von 9 bis 1 Uhr sich beschäftigen und den täglichen vorgeschriebenen Spaziergang von zwei Stunden zu Fuß oder auf Schneeschuhen machen, frisches Wasser besorgen, auf die sehr wilden Hunde aufpassen, damit sie sich nicht gegenseitig zerreißen, den Schnee wegschaufeln und anderes. Um 1 Uhr wurde dinirt. Es gab Suppe, meistens aus Knorr's Zwiebeln, konservierten Fisch oder Buiding aus Fischpulver, der mit Milch, Butter oder Margarine und Kartoffeln, die frisch und getrocknet in reichlicher Menge vorhanden waren, zubereitet war, außerdem süße Speise, die der Norweger sehr liebt. Zu trinken gab es nur Fruchtlimonade, aber die Mannschaft wußte sich zu helfen: der Spiritus zum Konservieren der Jagdbeute wurde mit getrockneten Multheuer, einer Art Himbeere, schmacht gemacht und zu Grogg verarbeitet. Nach Tisch war Ruhepause bis drei Uhr. Dann wurde wieder bis sechs Uhr Beschäftigung gesucht und dann soupiert. Die Kleidung bestand in einem Wolfspelz, in wollestem Zeug und Kienstiefeln; bei großer Kälte wurde ein Tuch über das Gesicht gelegt. Nur im Sommer wurden Schneebriellen getragen. Die Bären kamen bis 30 Meter an's Schiff heran. Die Mannschaft fing einen von ihnen, mußte ihn aber töten, weil er zu unhandig war. Bewundernswert ist der gute Zustand des „Fram“, Nansen meinte, daß das Schiff noch mehrere Reisen vertrage. Ebenso haben sich die Einrichtungen vorzüglich bewährt. Die Hauptsache liegt nach Nansen darin, die Leute bei guter Laune zu erhalten; er hatte deshalb Spielkarten und Musik an Bord genommen, um eine Trübseligkeit nicht aufkommen zu lassen.

Konstantinopel, 28. Aug. (Zur Lage.) Meldung des Wiener k. k. tel. Korresp.-Bür. Heute früh drang ein muhammadanischer Böbelhaufe mit Stöcken bewaffnet in das Heizhaus des Bahnhofes in Stambul ein und tötete dortselbst, sowie am Bahnhofplatz 21 armenische Handwerker und Bastträger. Ein Maschinist wurde von der Maschine heruntergerissen und getötet; auch mehrere armenische Last-

träger, welche von einem englischen Schiff für die Bahngesellschaft Kohlen abluden, wurden niedergemacht. Der Böbel drang trotz des Protestes des Kapitäns auch in das Schiff ein. Unter den Bahnbeamten entstand eine Panik; die meisten ergriffen die Flucht, jedoch wird der Bahnverkehr aufrecht erhalten. Von dem Vorgefallenen erstattete die Bahndirektion Anzeige bei der österreichisch-ungarischen Botschaft. — Der Minister des Aeußeren hat dem Dohen der Botschafter mitgeteilt, der Sultan habe angeordnet, die Polizei und die Truppen sollten auch gegen Muhamedaner, welche Ueberschreitungen und Gewaltthatigkeiten begehen, die Waffen gebrauchen. Infolgedessen schritten Truppen und Polizei energischer ein. Die Lage scheint ruhiger zu werden. In der vergangenen Nacht und heute ereigneten sich nur vereinzelte Vorfälle. In der Nacht brach bei dem russischen Botschaftshotel Feuer aus. Das russische Stationschiff landete 30 bewaffnete Matrosen. Das Straßenbild ist unverändert. Die Geschäfte sind zum größten Teil geschlossen.

Konstantinopel, 29. Aug. (Ueber Wien.) Ein fliehender Armenier wurde vorgestern am Thore der schwedischen Gesandtschaft von 3 Soldaten niedergeschossen und durch die Straße Pera bis zur Polizeidirektion geschleift. Der schwedische Geschäftsträger verlangt mündliche Entschuldigung und Bestrafung der Soldaten, die inzwischen verhaftet wurden.

— Die türkische Botschaft in Paris veröffentlicht folgende Darstellung der Vorfälle in Konstantinopel: Einige 50 aufständische Armenier drangen am Mittwoch nach und nach in die Banque Ottomane, töteten den wachhabenden Offizier und die Gendarmen und warfen deren Köpfe auf die Straße, sodann verbarrikadirten sie sich in der Bank, schleuderten Bomben auf die Vorübergehenden und schossen auf Letztere. 4 weibliche Personen wurden in Stücke zerrissen. Inzwischen wurde ein Gebäude in Stambul von anderen Aufständischen angegriffen, die mehrere Vorübergehende durch gegen sie geschleuderte Bomben verwundeten. In Hastent wurde die Wachmannschaft überrascht und niedergemetzelt. In Sulu Monastir in dem Stadtteil Psamatia verschanzten sich die Armenier und töteten mehrere Personen. Von den Muslimanen, die sich verteidigten, wurden an verschiedenen Punkten mehrere Aufständige getötet. In der Bank und in den Häusern, in denen sich die Aufständigen verschanzt hatten, wurden zahlreiche Bomben aufgefunden. Patrouillen durchziehen die Straßen und verhindern jede Ansammlung. Im Polizeiministerium ist eine besondere Kommission eingesetzt worden zum Verhör der am Mittwoch und Donnerstag mit der Waffe in der Hand ergriffenen Anführer und der verhafteten Muhamedaner, die beschuldigt werden, Repressalien geübt zu haben. Die Kommission besteht aus 8 Christlichen und 8 muhamedanischen Mitgliedern unter dem Vorsitz Djesal-Meh.

London, 29. Aug. Times meldet aus Konstantinopel 27. ds.: Es waren nur 15 Armenier in dem Gebäude der Ottomanbank, als sie sich ergaben. 3 wurden getötet, 6 verwundet, einige durch eigene Bomben. Die übrigen Armenier verschwanden. Man schätzt die Zahl der auf der Straße getöteten Armenier auf über 1000. — Aus Sansibar 28. ds.: Zur Zeit der Beschießung befanden sich 3000 Personen im Palast, wovon 500 getötet oder verwundet wurden. Khalid hält sich noch im deutschen Konsulate auf.

New York, 26. Aug. Die New Yorker Sozialisten hielten gestern eine große Massenversammlung und beschlossen, weder für McKinley, noch für Bryan zu stimmen. Beide seien Feinde der Arbeiter.

New York, 29. Aug. Wie World aus Colon meldet, suchte die ital. Gesandtschaft in Rio de Janeiro den Schutz der Polizei nach. Die Straßen sind mit Volkshäufen, die beständig Viva Menelik! rufen, angefüllt. — World meldet aus Washington, daß Cleveland das kleine Kriegsschiff Bancroft nach der Türkei beordert habe. Der Sultan habe sich bisher geweigert, ein größeres Kriegsschiff der Ver. Staaten in den Bosporus zuzulassen.

Von Salvador wird gemeldet, daß der frühere Präsident der Republik, General Carlos Ezeta, und der frühere Vizepräsident, Antonio Ezeta, des Hochverrats für schuldig befunden und zum Tode verurteilt worden sind. Beide sind längst aus dem Lande geflohen.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 26. Aug. (Ferienstrafkammer.) Wegen Störung des öffentlichen Friedens durch gemeingefährliche Drohungen (§126 St.-G.-B.) und wegen Bedrohung wurde der vielbestrafte, 43 Jahre alte Nähmaschinen-Provisionsreisende Chr. Lud. Monsheimer von Frankfurt a. M. vorgeführt. Derselbe kam am 3. August nach Grobheppach und trank in einer Wirtschaft von Nachmittag an 14 Schoppen Most. Als ihn ein Gast in ruhigem Ton fragte, was für ein Landsmann er sei, gab er eine unflätig grobe Antwort und drohte, ihm das Glas an den Kopf zu schlagen. Später wurde er von der Wirtin, da er übernachten wollte, auf ein Zimmer geleitet, schrie aber dort ohne Anlaß plöblich wie rasend, er sei unter eine Räuber- und Mörderbande gefallen, stürzte zum Hause hinaus und schrie auf der Straße mehrmals, er zünde die Hütte und das ganze Nest (den Ort) an. Er wurde darauf etwas unsanft zum Dorf hinausbefördert, der Wirt aber sah sich genötigt, die ganze Nacht hindurch zu wachen. Andern Tags wurde der Angeklagte verhaftet. Die Strafkammer verurteilte ihn auf Grund der Zeugenaussagen zu 4 Wochen Gefängnis.

Landwirtschaftliches.

Dehringen, 26. Aug. Das hiesige Gemeindeobst, das zu 1820 Simri berechnet war, ergab einen Erlös von 3102 Mk. Der Zentner stellt sich auf 6 Mk.

Herstadt, 25. Aug. Bei der gestrigen Versteigerung des Gemeindeobstes wurde ein Erlös von 163,50 Mk. erzielt, eine Summe, auf die früher gar nicht gerechnet wurde. Möge nun auch, damit unseren Weinbauern ihre Hoffnungen in Erfüllung gehen, gute und warme Witterung für unsere Trauben eintreten. Dieselben sind sehr weit vorangeschritten und der Stand der Weinberge ist ein guter.

Bibfeld, 25. Aug. (Obstverkauf.) Gestern fand der Verkauf des hiesigen Gemeindeobstes, geschätzt zu 170 Ztr. statt, wobei ein Erlös von 640 Mk., also per Ztr. 3,76 Mk., erzielt wurde.

Wormsborbachthal, 27. August. Der Stand der Trauben ist trotz der unfreundlichen Witterung ein guter und was die Menge betrifft, so unterliegt es wohl keinem Zweifel, daß sie zur Zufriedenheit ausfallen wird. Ueberall wünscht man sehnlichst wärmeres und trockeneres Wetter, damit die schönen Hoffnungen auf ein gutes Weinjahr in Erfüllung gehen.

Güglingen, 26. Aug. Bei dem vorige Woche stattgefundenen Verkauf des städtischen Allmandobstes wurden nur 172 Mk. Erlöst. In guten Obstjahren hatte die Stadt öfters eine Einnahme von 12—1400 Mk. erzielt. Heuer ist es daher ein sehr bedeutender Ausfall.

Weißleinsburg, 26. Aug. Bei der am Montag stattgefundenen Obstversteigerung der hiesigen Gemeinde wurden 567 Mk. Erlöst. Das Obst wurde größtenteils von auswärtigen Liebhabern gekauft, da im Ort selber beinahe jeder Bürger noch ein schönes Quantum zu verkaufen hat.

(Hopfen.) Nach einer Mitteilung des kais. statist. Amtes besitzt Württemberg 5858 Hekt. Hopfenland, der Durchschnittsertrag bezifferte sich voriges Jahr auf 17,6 Ztr. pro Hektar, was einer Gesamtproduktion von ca 103000 Ztr. entspricht, welche Menge auch in diesem Jahre zu erwarten sein dürfte.

Bühl, 26. Aug. Eine halbe Million Mk. wurden dieses Jahr hier und in der Umgegend aus Frühweisschen Erlöst.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 29. August 1896.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 8	Mk. 7.40	Mk. 5.40	Mk. 6.95 per Ztr.

Winnenden. Fruchtschranken-Zettel

Mittlere Preise von 1 Ztr. am Schranken-Tag den 27. August 1896.

	Gestiegen	Gefallen
Kernen	7 Mk. 20 Pf.	5 Pf.
Dinkel (alter)	6 Mk. 25 Pf.	15 Pf.
(neuer)	5 Mk. 25 Pf.	—
Haber (alter)	7 Mk. 70 Pf.	—
(neuer)	6 Mk.	50 Pf.

Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Müstchen des Stoffes, von dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung tritt sofort zu Tage: echte, rein gefärbte Seide kräuselt sofort zusammen, verlöscht bald und hinterläßt wenig Asche von ganz hellbräunlicher Farbe. — Verfälschte Seide (die leicht speckig wird und bricht), brennt langsam fort, namentlich glimmen die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff erschwert), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche, die sich im Gegensatz zur ächten Seide nicht kräuselt, sondern krümmt. Zerdrückt man die Asche der echten Seide, so zerstäubt sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Fabriken G. Henneberg (f. u. l. Hofliefer.) Zürich versendet gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an Jedermann und liefern einzelne Noben und ganze Stücke porto- und steuerfrei in die Wohnung.

Im Ausverkauf reduziert.

Alpaka doppelbreit, modernste Dessins u. Farben à M. 1.15 Pfg. pr. Mtr.

Waschstoffe

garantirt waschecht
à 22 Pfennige
pr. Meter

Muster

auf Verlangen
franco ins Haus.

Mousseline laine

garantirt reine Wolle
modernste Dessins
à 60 Pfg. pr. Mtr.

versenden in einzelnen Metern franco ins Haus, neueste Modebilder gratis.

OETTINGER & Co., Frankfurt am Main.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von M. 1.35 Pfg., Cheviots von M. 1.95 Pfg. an pr. Meter.

Mein Ellenwarenlager unterstelle ich bis zum 15. September d. J. einem Ausverkauf und ist Jedermann Gelegenheit geboten seinen Bedarf zu Fabrikpreisen einzukaufen.

Eine große Anzahl Wollstoff, Flanell und Zigarette werden zum halben Werte abgegeben.

Verkauf nur gegen bar; Musterabgabe findet nicht statt.

Gottlob Weisk.

Das berühmte Schwaben- und Wanzel-Mittel **Thurmelin** wurde als bestes Ungeziefervertilgungsmittel für Hunde, auf der kürzlich in Stuttgart abgehaltenen internationalen Hundeausstellung mit dem 1. Preis: der goldenen Medaille ausgezeichnet.